

Beispielliteraturliste

Evangelische Theologie

Universität Bielefeld

orientiert am *APA-Stil*

Monographien

Schnelle, U. (2007). *Einleitung in das Neue Testament*. 6. neubearb. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Lämmermann, G. (1991). *Grundriss der Religionsdidaktik*. Stuttgart: W. Kohlhammer.

Bernd, H. (1998). *Gewaltfreiheit in den Weltreligionen. Visionen und Wirklichkeit*. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

Aufsätze in Sammelwerken

Gestrich, C. (2001). Sühne V. Kirchengeschichtlich und dogmatisch. In: G. Müller (Hg.). *Theologische Realenzyklopädie (TRE). Band 32*. Berlin: Walter de Gruyter, S. 348-355.

Hebblethwaite, B. (2000). Social Gospel. In: G. Müller (Hg.). *Theologische Realenzyklopädie (TRE). Band 31*. Berlin: Walter de Gruyter, S. 409-419.

Jüngel, E. (2005). Tod VII. Dogmengeschichtlich und dogmatisch. In: H. D. Betz, D. Browning, B. Janowski & E. Jüngel (Hg.). *Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG). Band 6*. 4. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck, S. 439ff.

Klein, G. (1994). Eschatologie. In: G. Müller (Hg.). *Theologische Realenzyklopädie (TRE). Band 10*. Berlin: Walter de Gruyter, S. 270-299.

Preisendanz, W. (1974). Humor. In: J. Ritter (Hg.), *Historisches Wörterbuch der Philosophie. Band 3*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 1232-1234.

Schweiker, W. (1995). Social Gospel (Übers.: I. Buttke). In: E. Fahlbusch (Hg.). *Evangelisches Kirchenlexikon (EKL3). Band 4*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 273-276.

Slenczka, R. (1988). Dogma und Kircheneinheit. In: C. Andresen (Hg.). *Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte (HDThG). Band 3. Die Lehrentwicklung im Rahmen der Ökumenizität*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 425-603.

Aufsätze in Sammelbänden

Klein, C. & Streib, H. (2013). Wer glaubt, ist glücklicher und gesünder!. Gilt das auch für Kinder? In: M. Zimmermann, C. Klein & G. Büttner (Hg.). *Kind - Krankheit - Religion. Medizinische, psychologische, theologische und religionspädagogische Perspektiven*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag, S. 64-100.

Klein, C. (2013). Sind Frauen grundsätzlich religiöser als Männer? Zur Konstruktion eines universellen Geschlechtsunterschieds. In: I. Wunn & M. Selcuk (Hg.). *Islam, Frauen und Europa. Islamischer Feminismus und Gender Jihad - neue Wege für Musliminnen in Europa?* Stuttgart: Kohlhammer, S. 58-84.

Schäfer, H. W. (2008). Homogenität - Transformation - Polarisierung. Religiosität in Lateinamerika. In: Bertelsmann Stiftung (Hg.). *Religionsmonitor 2008*. Gütersloh: Bertelsmann, S. 186-199.

Schröter, J. (2005). Sühne, Stellvertretung und Opfer. In: J. Frey & J. Schröter (Hg.). *Deutungen des Todes Jesu im Neuen Testament*. Tübingen: Mohr Siebeck UTB, S. 51-71.

Zeitschriftenartikel

Cahill, L. & Matesich, M. (2001). Die christliche Tradition des gerechten Krieges. Spannungen und Entwicklung. *Concilium*, 37, S. 198-207.

Keller, B., Klein, C. & Streib, H. (2013). Das Interview zur Glaubensentwicklung. Zur Exploration von Spiritualität im psychotherapeutischen Setting. *Spiritual Care*, 2 (Nr. 1), S. 35-43.

Rückert, S. (2009). Warum ich daran glaube. *Die Zeit*, Ausgabe 16, 08.04.2009, S. 40-43.

Bibelausgaben

Aland, B. & Aland, K. (Hg.) (1993). *Novum Testamentum Graece*. 27. Aufl. Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft.

Deutsche Bibelgesellschaft (Hg.) (1985). *Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers (mit Apokryphen)*. Bibeltext in der revidierten Fassung von 1984. Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft.

Hainz, J., Schmidl, M. & Sunckel, J. (Hg.) (2007). *Münchener Neues Testament*: 8. Aufl. Düsseldorf: Patmos.

Kanton Zürich (Hg.) (1931). *Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments. Zürcher Bibel, neu übersetzt 1907-1931*. Zürich: Theologischer Verlag Zürich.

Stiftung Christlicher Medien Rudolf Brockhaus (Hg.) (2006). *Elberfelder Bibel 2006*. 4. Aufl. Witten: SCM R. Brockhaus.

Hilfsmittel

Wörterbücher

Bauer, W. (1988). *Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur*. 6. neu bearb. Aufl. Berlin: Walter de Gruyter.

Gemoll, W. (1991). *Griechisch-deutsches Schul- und Handwörterbuch*. Nachdr. 9. Aufl. München: Oldenbourg.

Hauck, F. & Schwinge, G. (1997). *Theologisches Fach- und Fremdwörterbuch*. 8. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Menge, H. (2006). *Langenscheidt. Taschenwörterbuch Latein. Latein-Deutsch. Deutsch-Latein*. Berlin: Langenscheidt.

Stowasser, J. M., Petschenig, M. & Skutsch, F. (1994). *Der Kleine Stowasser. Lateinisch-*

Deutsches Schulwörterbuch. München: Oldenbourg.

Konkordanzen

Stiftung Christlicher Medien Rudolf Brockhaus (SCM R) (2010). *Elberfelder Themenkonkordanz.* Witten: SCM R Brockhaus.

Synopsen

Hainz, J. (Hg.) (2007). *Synopse zum Münchner Neuen Testament.* 3. Aufl. Düsseldorf: Patmos.

Internetquellen

Dahm, U. (2006). *Opfer im AT.*

<http://www.bibelwissenschaft.de/nc/wibilex/dasbibellexikon/details/quelle/WIBI/zeichen/o/referenz/24240/cache/b1b07d9382edd54417f33f9a144d2608/#h24> (zuletzt besucht am 25.09.2011).

Ökumenischer Rat der Kirchen (Hg.). *ÖRK-Verfassung und -Satzung. 30. Oktober 2013.* <https://www.oikoumene.org/de/resources/documents/assembly/2013-busan/adopted-documents-statements/wcc-constitution-and-rules> (zuletzt besucht am 17.02.2014).

Unveröffentlichte Arbeiten

Dissertationen

Finnestad, C. A. (2010). *The use of humor in preaching and its relationship with ethos, relational solidarity, and affective learning. Unpublished doctoral thesis.* Wilmore/KY & Orlando/FL: Asbury Theological Seminary.

Nuster, J. (2010). *Gottesgabe und Kind der Lebensfreude. Unveröffentlichte Dissertation.* Wien: Universität Wien.

Diplomarbeiten/Masterarbeiten/Bachelorarbeiten etc.

siehe „Dissertationen“

Weitere Tipps und Tricks

Nachweis von Bibelstellen im Fließtext

- Die Bibel müssen Sie nur dann wörtlich zitieren, wenn es auf den exakten Wortlaut ankommt, ansonsten reicht eine Stellenangabe.
- Bemerken Sie **in der Einleitung Ihrer Arbeit**, welche Bibelübersetzung Sie benutzen!
- Belegen Sie Ihre Bibelstellen **auf gar keinen Fall mit der Seitenzahl Ihrer Bibelübersetzung!**

- Verlegen Sie den Nachweis von Bibelstellen **nicht in Fußnoten, sondern in den Fließtext in Klammern.**
- Zitieren Sie grundsätzlich mit dem **wissenschaftlichen Namen des Buches** (Genesis statt 1.Mose). Wenn Sie nicht sicher sind, wie man den Namen des Buches dekliniert (das ist ein bisschen kompliziert), sagen Sie am besten immer „im Buch Xyz“.
- **Bei Stellenangaben reicht die Abkürzung:**

AT: Gen, Ex, Lev, Num, Dtn, Jos, Ri, Ru, 1/2Sam, 1/2Kön, 1/2Chr, Esr, Neh, Est, Hi, Ps, Prv (!), Koh (!), Hld, Jes, Jer, Klg, Hes/Ez, Dan, Hos, Jo, Am, Ob, Jon, Mi, Nah, Hab, Zeph, Hag, Sach, Mal

NT: Mt, Mk, Lk, Joh, Apg, Röm, 1Kor, 2Kor, Gal, Eph, Phil, Kol, 1Thess, 2Thess, 1Tim, 2Tim, Tit, Phlm, Hebr, Jak, 1Petr, 2Petr, 1Joh, 2Joh, 3Joh, Jud, Apk

Deuterokanonische Schriften bzw. Apokryphen:
Tob, Jdt, 1Makk, 2Makk, Weih, Sir, Bar, ZusDan, ZusEst
- Danach nennen Sie: **Kapitel (nur Zahl), Komma, Vers (nur Zahl)**: 1Sam 8,6!
- Bei **mehreren Kapiteln aus demselben Buch**: Buch Kapitel/Vers Semikolon, Kapitel/Vers usw.: 1Sam 6,7; 10,12...
- Bei **unterschiedlichen Zitaten**: Die Ordnung immer in der kanonischen Reihenfolge, die Kapitel numerisch, Absatz durch Semikola, bei Einzelversen durch Punkte: Gen 1,5; 3,9; 1Sam 12,12; 14,3-5; 2Sam 2,3.5.7.8; Ps 15; Mt 3-4
- Wenn Sie einfach eine **Liste von Versen** angeben, die Ihre Aussage illustrieren und das Buch mit Kapitel klar ist, dann: Vv. (für „Verse“) Zahl Punkt Zahl Punkt usw. (Vv. 6.8.9-12 usw.). Im Fließtext können Sie ebenfalls einfach V./Vv. sagen oder Sie können „Vers/Verse“ ausschreiben: „In mehreren Versen (oder: Vv.) des Kapitels wird XYZ gesagt“ (Vv. 2.3.4-9)!

Schauen Sie sich hierfür bitte auch den Reader von Prof. Witulski an!